

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 26

Artikel: Das Automobil im ostasiatischen Kriege

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allbereits vor 14 Tagen schon zurückgezogen, bei Hailungtschön haben. Wahrscheinlich ist, dass auch diese Stellung jetzt geräumt ist, und Rennekampf sich in die Positionen beim stark befestigten Kirin zurückgezogen hat, um dort eine Schlacht anzunehmen. Neueste Nachrichten behaupten, dass die Japaner allbereits östlich an Kirin vorbeigekommen seien.

Das Automobil im ostasiatischen Kriege.

Die russische Regierung hat während des Krieges mit Japan, deutschen Firmen zahlreiche grosse Kriegsmaterial-Aufträge erteilt. Abgesehen von den Bestellungen an Geschützen, Munition, Conserven und anderem Kriegsbedarf, die hauptsächlich nach Westfalen und Magdeburg gingen, hat die Stadt Hannover sehr bedeutenden Anteil an den Kriegslieferungen. So unternahm eine Firma Hannovers die gesamte Lieferung eines grossen Auftrags an Automobilen, einschliesslich aller Reparaturteile und Metallplatten, die während der Verwendung in einem langen Kriege erforderlich werden. Die russische Regierung gehört daher zu den ersten, die die Vorzüge der Benutzung des Automobils und seiner praktischen Verwendung im Kriege erkannt haben, und hat dasselbe in einem Lande verwandt und gedenkt es dort eventuell noch weiter zu verwenden, wo dies bis vor kurzem niemand für durchführbar gehalten hätte. Man wird sich erinnern, dass General Kuropatkin bereits vor der Schlacht am Schaho mehrere Automobile zu seinem persönlichen Gebrauch benutzte, und dass Automobile mit Beobachtungsleitern mit telephonischer Melde-Verbindung und elektrischen Scheinwerfern von den Russen erfolgreich verwandt wurden.

Eine bedeutende Motorwagenfabrik Hannovers erhielt zu Anfang dieses Jahres von der russischen Regierung den Auftrag, ein starkes Automobil-Korps zu organisieren, und für dasselbe die gesamte erforderliche Anzahl für die Strassen in der Mandschurei geeigneter Motorfahrzeuge zu liefern. Die Formation dieses Korps, das aus von russischen Eisenbahnregimentern gestellten Mannschaften gebildet wurde, übernahm der Chef jener Fabrik persönlich, und führte diese schwierige Aufgabe in 5 Wochen durch, so dass, falls es nicht inzwischen zum Frieden kommt, jene ausgebildeten Mannschaften nebst Motorfahrzeugen demnächst abgesandt werden können.

Dass das Automobil im künftigen Kriege eine Rolle spielen wird, wird bereits in mehreren Armeen, namentlich der französischen anerkannt, und daher ist es natürlich, dass die Militärbehörden aller Länder grosses Interesse an seiner Fortentwicklung nehmen. Es ist daher verständ-

lich, dass auch die Regierung Deutschlands so lebhaftes Interesse an der Entwicklung der Automobilindustrie nimmt, wenn man berücksichtigt, dass die Stadt Paris allein im Stande ist, im Kriegsfall weit über 100,000 Mann innerhalb weniger Stunden auf Automobilen an die französische Grenze zu schaffen.

Die gesamte Automobilwelt erwartet, falls der Krieg fortgesetzt werden sollte, mit Spannung den überzeugenden Beweis der Nützlichkeit des Automobils im russisch-japanischen Kriege, und zwar besonders deswegen, weil die Fahrzeuge dort unter Verhältnissen so schwierig wie anderswo nirgends erprobt werden. Mit Rücksicht hierauf liess die russische Heeresverwaltung die Automobile zuvor in Gemeinschaft mit dem Lieferanten durch einen General erproben. Die Proben bestanden in langen Fahrten nicht auf Strassen, sondern über rauhe Strecken des freien Feldes. In Berücksichtigung dessen gelangten nur das beste Material und 4 cylindrische Hochdruckmotoren zu Verwendung. Die Probefahrten waren ausserordentlich schwierige, hatten jedoch trotzdem die besten Resultate, und zur Erprobung der Stärke der Wagen waren diese stark überladen, und wurde bei den schlimmsten Stellen grosse Geschwindigkeit beibehalten.

Die Ausbildungsmethode für die schnelle Schulung des Automobil-Korps ist von besonderem Interesse. Für die Zwecke der elementaren Ausbildung wurden die Fahrer des Korps paarweise über eine grosse Strecke mit Intervallen von je 1 km zwischen zwei Leuten, verteilt. Zuerst steuerte einer derselben nur auf eine Distanz von 1 km, während der zweite sich mehrere Mal im Ablauf des Fahrzeuges vor dem Beginn der Fahrt übte. Die kurzen Fahrten beim Beginn des Ausbildungskurses bezweckten, die Neulinge allmählig an die Geschwindigkeit zu gewöhnen, und ihnen in den Pausen Gelegenheit zu bieten, sich die Anforderungen für die Automobilfahrt gut einzuprägen, da eine lange Fahrt unmittelbar nach Beginn der Ausbildung, den Unerfahrenen leicht verwirrt und ermüdet, während ihn zahlreiche kurze Fahrten rasch an die Behandlung und Beherrschung des Fahrzeugs gewöhnen. Da nunmehr die Ausbildung des Automobilkorps beendet ist, können die Motorfahrzeuge in den nächsten Wochen in der Mandschurei eintreffen, und wird sich alsdann, falls es inzwischen nicht zum Frieden kommt, Gelegenheit bieten, zu erfahren, ob sich die durch den Erfolg der Versuchsfahrten über Lehm, Sand und Schnee, erregten Erwartungen erfüllen. Wenn dies aber eintritt, so dürfte das Automobil in den meisten Ländern als eins der ständigen Werkzeuge für die Anforderungen des Heerstrains anerkannt werden.